

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

149 (27.6.1877)

Beilage zu Nr. 149 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 27. Juni 1877.

Kriegsnachrichten.

Pljeschtsi, 20. Juni. Ein Korrespondent der „Allg. Z.“ aus dem russischen Hauptquartier skizzirt im Folgenden das dortige Leben und Treiben: „Noch immer nichts Neues an der Donau! Nur die gewöhnlichen Schärmügele mit Geschütz- und Gewehrfeuer, welches dem Vain wie Kanonendonner und Flintengeknatter vorzukommt und ihn von ferne eine große Schlacht vermuten läßt. Alle Kombinationen werden immer wieder zu nichte, da die meisten ausgesprengten Gerüchte sich nicht erweisen. Dabei können wir selbst jetzt kaum mehr bestimmen, wo wir uns am nächsten Tage befinden werden. Bevor die Aktion beginnen soll, wird man uns sofort zu befolgende Direktiven geben, wo die Hauptmomente zu beobachten sind. Unter solchen Umständen werden die Privatquartiere nur noch auf Tage gemietet und Jeder versteht sich mit dem Nothwendigen, um später fern von der Eisenbahn-Verbindung nicht Mangel zu leiden; Jeder fragt, wie, wo und wann es losgehen soll, und immer die alte Antwort: „Es kann noch eine Weile dauern.“ Ein kleiner Theil des kaiserlichen und des großfürstlichen Hauptquartiers, mehrere Reitsperde und Equipagen sind nach Alexandria abgegangen. Alexandria liegt zwischen den Stellungen der Dta und des Aebischsch, von beiden ziemlich gleich weit entfernt, am Bede-Fluß, eine Etappe nördlich der Donau. Ob wirklich das Hauptquartier dorthin verlegt wird, weiß man noch nicht, unterwegs kann die Marschirenden eine andere Ordre treffen. In Frankreich konnte man, wenn es hieß: „Vor Paris nichts Neues“, sich bald auf einen andern Theil des Kriegsschauplatzes begeben, und man traf doch, wenn vor Paris etwas Neues eintrat, noch zur rechten Zeit wieder ein. Hier ist dies nicht möglich; die Distanzen und Wege nehmen zu viel Zeit weg; jedenfalls ist es besser, man bleibt die paar Tage im Hauptquartier und wartet der Befehle, welche gegeben werden. — Das Leben im Hauptquartier verläuft sehr einfach, der Kaiser gibt seine gewohnten Audienzen, hört die Vorträge und Meldungen der verschiedenen Ressorts an und macht seine Spazierfahrten in Begleitung eines seiner Söhne oder einer andern hohen Persönlichkeit. An seiner Wohnung ist es still; man duldet nicht, daß sich dort viel Publikum versammelt; jedem Vorbeigehenden wird von dem wachhabenden Leibofizien gewinkt, in respektvoller Entfernung vor den offenstehenden Fenstern zu bleiben; ebenso vor der daneben liegenden Wohnung des Großfürsten Thronfolgers, welcher sich öfter mit aufgedröppelter Uniform am Fenster sehen läßt. — Die vielen hier anwesenden Kriegskorrespondenten können ihrer gewöhnlichen Art der Berichterstattung nicht folgen. Das Telegraphenamt weist massenhaft die Depeschen zurück, welche nur annähernd über Operationen etwas enthalten. Fast keiner kann sich rühmen, zu einer Audienz bei hochgestellten Personen zugelassen zu werden, man hält sich sehr reservirt nach den ungünstigen Erfahrungen, welche man in diesem Punkte gemacht hat. Die Zahl der hier anwesenden Berichterstatter dürfte bald 40 erreicht haben; es sind jetzt ziemlich alle Nationen vertreten, am meisten England und Frankreich. Mehrere der Herren Franzosen hatten sich in unliebsamer Weise über einige hier in gleicher Eigenschaft verweilende frühere preussische Offiziere geäußert, es wurde ihnen deshalb bedeutet, auf neutralem Boden solcher Aeußerungen sich zu enthalten.

Die Affaire des Hrn. v. Kraut hat ihren Abschluß darin gefunden, daß Kraut nach Kischeneff in Gewahrsam gebracht wurde, wo er bis zur Beendigung des Krieges bleiben soll; dann wird man ihn wegen seiner angeblichen Verrätherien wohl der bürgerlichen Gerechtigkeit überliefern; die beiden anderen Verhafteten, welche jetzt durch das energische Vorgehen des Generalkonjuls v. Alvensleben frei geworden sind, waren nur Opfer des Erstgenannten. — Regeres Leben ist in der Nähe des großen Hauptgebäudes, in welchem die verschiedenen Kanzleien des großen Hauptquartiers ihren Sitz aufgeschlagen haben. Adjutanten, Generale, Beamte, Ordonanzen gehen ab und zu, gegen 20 Droschken stehen dort immer zur Verfügung der Beamten und Offiziere, um so schnell wie möglich Befehle und Depeschen zu befördern. Nicht weit von der kaiserl. Wohnung bivouakirt unter Zelten die kaiserl. Leibwache unter schönen großen Bäumen. Den ganzen Tag klingt Gesang aus diesem Lager mitten in der Stadt, in welchem alle Landestheile des großen russischen Reichs vertreten sind. Unweit dieses Lagers auf der andern Seite der Kaiserstraße ist der großartige Marktplatz der beiden Hauptquartiere; unter langen Holzschuppen stehen die Wagen von allen möglichen Konstruktionen, vom eleganten Glas-coupe bis zum schwerfälligen Reisewagen, vom einfachsten Packwagen bis zum Küchenwagen mit allen möglichen raffinierten Erfindungen. Gegen 600 Pferde stehen hier theilweise in den ganz geschlossenen langen Stallungen, theilweise unter offenen Schuppen.

Deutschland.

A. Berlin, 23. Juni. Da die in neuerer Zeit zwischen dem Deutschen Reich resp. dem Norddeutschen Bunde und außerdeutschen Staaten, insbesondere mit dem Königreich Italien unter dem 21. Dezember 1868, mit Spanien unter dem 22. Februar 1870, mit den Vereinigten Staaten Amerika's unter dem 11. Dezember 1871 und mit dem Kaiserthum Rußland unter dem 12. November/31. Oktober 1874 abgeschlossenen Verträge, insbesondere die darin bezüglich der Sicherstellung des Nachlasses eines im Auslande Verstorbenen getroffenen Vereinbarungen, eine Modifikation vieler Be-

stimmungen der bisher gültigen Spezialgesetze als wünschenswerth erscheinen lassen, so sind die betreffenden Regierungen Seitens der Reichsregierung hierauf aufmerksam gemacht worden.

Das hiesige Stadtgericht hatte bekanntlich bei der Verhandlung vom 12. Juni gegen den socialdemokratischen Agitator Liebknecht, als Redakteur der illustrierten Wochenschrift „Neue Welt“, welche in Leipzig und auch in Berlin (als Beilage der „Berliner Freien Presse“) herausgegeben wird, sich für inkompetent zur Beschlagnahme erklärt, weil das Blatt in Leipzig gedruckt und verlegt wird. Gegen diesen Beschluß hat die Staatsanwaltschaft am hiesigen Stadtgericht aus den von ihr in der Verhandlung der Anklage schon angegebenen Gründen Beschwerde erhoben.

± Aus Votbringen, 24. Juni. Die Eisenindustrie unseres Bezirkes hat die in den letzten Jahren ausgebrochene Krisis immer noch nicht vollständig überwunden. Die meisten Werke sind immer noch genöthigt, wegen Mangels an Bestellungen Arbeitsreduktionen eintreten zu lassen. Daß unter diesen Umständen von den in den letzten 5 Jahren von der deutschen Regierung erteilten, die Zahl 100 übersteigenden neuen Konzessionen kein Gebrauch gemacht wird, ist erklärlich, ebenso, daß sich für die schon bestehenden Hüttenwerke und Minen keine Kaufinteressenten finden. Beispielsweise wurde kürzlich das an der französisch-belgischen Grenze gelegene Eisenwerk von Bauret, Lejeune u. Cie. zu Audun-le-Tiche (Deutsch-Altheim) wegen Todesfall eines der Besitzer der Versteigerung ausgesetzt, ohne daß sich Käufer dazu einfanden, trotzdem der Ankaufspreis ein äußerst niedriger war und das Werk als eines der besten Lothringens bekannt ist. Leider ist für die nächste Zeit wenig Aussicht vorhanden, daß eine Besserung der Lage unserer Eisenindustrie eintreten wird.

München, 20. Juni. Die „Südd. Presse“ schreibt: „Im Gegensatz zu der Nachricht, daß die Ernennung des Nachfolgers des Hrn. v. Verglas auf den Gesandtschaftsposten in Berlin noch einige Zeit auf sich warten lassen dürfte, läßt eine Korrespondenz der „Köln. Ztg.“ dieselbe bereits erfolgt sein. Wir können diese Version mit dem Zusätze bestätigen, daß der offiziell allerdings erst in einiger Zeit zu akkreditirende neue königl. Gesandte am preussischen Hofe der bisherige königl. Geschäftsträger in Paris, Legationsrath Gideon v. Rudhardt, ist.“

Niederlande.

Delft, 20. Juni. [Begräbniß der Königin von Holland.] Eine so enorme Menschenmasse, wie heute, hat Delft seit Langem nicht mehr gesehen; man rechnet an 50,000 Fremde, die dem Begräbniß beizwohnten; alle verfügbaren Zimmer in den Straßen, welche der Zug passieren mußte, waren Kopf an Kopf besetzt; die Preise, die für Zimmer und einzelne Fenster bezahlt wurden, sind fabelhaft: ein Zimmer mit 2 Fenstern wurde für 300 fl. vermietet. Um 10 Uhr Morgens stellte sich der Zug am Sterbehaufe im Haag in Ordnung. Derselbe wurde von 3 Schwadronen Husaren eröffnet, alsdann folgte ein Bataillon der Residenzschützen, hierauf 2 Bataillone Jäger und Grenadiere, natürlich jedesmal mit der Fahne und dem Stabe des Regiments. Hinter diesen ritt ein Housfourier mit 2 Reitknechten. Der Jeremonienmeister folgte darauf in einem mit 2 Pferden bespannten Wagen, alsdann die Hofbeamten und Offizianten sämtlicher Prinzen, je zwei und zwei zu Fuß. Nunmehr folgte der niederländische Herold zu Pferd, an den sich sechs Hofkutschken mit 24 Kammerherrn, welche den Sarg in den Wagen und von diesem in die Gruft getragen hatten, angeschlossen. Nach dem Ober-Jeremonienmeister, dessen Wagen von 4 Pferden gezogen wurde, folgte der württembergische Herold, direkt hinter diesem der mit 8 Pferden bespannte Leichenwagen; jedes Pferd wurde von einem kutscher geleitet; auf dem Leichentuch lag die königliche Krone nebst den Orden der Verstorbenen, während die vier Enden des Leichentuchs von eben so vielen Kammerherrn gehalten wurden und 24 Kammerherrn zu beiden Seiten einhergingen. Unmittelbar hinter der Leiche folgte der König mit seinen beiden Söhnen und seinem Bruder Heinrich in einem Spännigen Wagen; neben dem Schlag ritten auf beiden Seiten je ein Divisions- und ein Brigadegeneral, während die königl. Adjutanten und Ordnonanzoffiziere hinter dem königlichen Wagen einerschritten. Hierauf kam Prinz Friedrich, der Oheim des Königs, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Nikolaus von Oldenburg, der Prinz von Wied in sechs-spännigem Wagen, dem sich die Abgesandten der fremden Höfe in zwei Wagen angeschlossen. Den Schluß des Zuges bildeten eine Schwadron Husaren, zwei Bataillone Grenadiere und Jäger und eine Batterie Feldartillerie. Sobald der Zug die Markung Delft erreicht hatte, wurde die Haag'sche Schuttery von der Delft'schen abgelöst, welche nunmehr deren Platz einnahm. Vor der Kirche in Delft stieg Alles aus und durch ein Spalier, das gebildet wurde, wurde die Leiche in die Kirche getragen; die zwei Herolde stellten sich auf beiden Seiten der Gruft auf. Der älteste reformirte Prediger in Delft hielt hierauf eine kurze Rede und dann wurde der Sarg in die Gruft niedergelassen, mit dem großen Reichsiegel vom Justizminister in Veiseln der nothwendigen Zeugen eigenhändig versiegelt, worauf dann der niederländische Herold mit lauter Stimme verkündete, daß das Begräbniß Ihrer Maj. Sophie Friederike Mathilde, Königin der Niederlande, geb. Prinzessin von Württemberg, vollbracht sei. Von dem Augenblicke an, in welchem die Leiche aus dem Trauerhaus im Haag getragen wurde, bis zur Beendig-

ten Beisehung wurde im Haag und in Delft jede Minute ein Kanonenschuß abgefeuert. Königin Sophie ist in diesem Jahrhundert die fünfte deutsche Prinzessin, für welche die oranische Gruft geöffnet wird; die beiden Letzten waren: Luise, Gemahlin des Prinzen Friedrich und Schwester des Deutschen Kaisers, und Amalie von Sachsen-Weimar-Eisenach, Gemahlin von Prinz Heinrich.

Badische Chronik.

± Aus dem Breisgau, 22. Juni. Die benachbarte landwirthschaftliche Mittelschule Hochburg weist für das Schuljahr 1876/77 die Zahl von 45 Schülern auf, worunter sich 28 Badener befinden, die sich auf folgende Kreise vertheilen: Strach 6, Konstanz 5, Offenburg 4, Balingen und Baden je 3, Mannheim, Freiburg und Heidelberg je 2, Waldshut 1. Die übrigen Schüler sind aus Württemberg, Bayern, Hohenzollern, Elsaß, Schweiz, Preußen, Oesterreich und Rußland.

F. Freiburg, 23. Juni. Nach dem soeben ausgegebenen Semesterverzeichnis der hiesigen Universität beläuft sich die Frequenz des laufenden Sommerhalbjahres auf 319 Studenten. Hiezu noch die 32 Hospitanten gerechnet, so beträgt die Gesamtzahl der Zuhörer 351. Im Vergleich zu dem vorjährigen Sommerhalbjahre ergibt sich ein Mehr von 61, im Vergleich zu dem verfloffenen Wintersemester ein Mehr von 22. Nach den Fakultäten spezifizirt sich die Frequenz des gegenwärtigen Sommersemesters also: Theologen 39, Juristen 78, Mediziner und Pharmazeuten 134, Philosophen (Kameralisten, Chemiker, Philologen und Philosophen) 68. Hiervon sind Ausländer 183, Inländer 136.

Vermischte Nachrichten.

— Die „Kölnische Ztg.“ berichtet unterm 21. d.: Kaum waren gestern Abend die letzten Strahlen des prächtigen Kunst-Feuerverwerks im Kaisergarten erloschen und viele Köstler, welche demselben angewohnt hatten, befanden sich noch auf dem Heimwege, als plötzlich von den Stellungen der Kutrafflerferne in Deutz ein Feuerseihen ausbrach, der in kurzer Zeit sich mächtig vergrößerte und bald den Abendhimmel weithin mit rother Glut erhellte. Zahlreiche Neugierige strömten den beiden Brücken zu, so daß man sich, um ein Unglück zu verhüten, veranlaßt sah, die Schiffsbrücke anzufahren. Das Feuer war auf dem Fournageboden des Stalles der zweiten Eskadron ausgebrochen und hatte sich, trotz der energischen Anstrengungen der Kutraffler, Pioniere und der sofort zu Hilfe geeilten Deutzer, Kölner, Mülheimer und Koller Feuerwehr, in kurzer Zeit über das Dachwerk des östlichen Flügels von der nordöstlichen, dem Eingange zum Bahnhof gegenüber liegenden Ecke bis zu dem auf den Kaiserhof führenden Eingang ausgebreitet. Ziemlich erhebliche Vorräthe von Heu, Stroh und Hafer boten dem verheerenden Elemente reichliche Nahrung, so daß die Flammen lichterloh emporstiegen und die hervortragenden Gebäude, namentlich den Dom, in grellster Beleuchtung erscheinen ließen. Den vereinten Bestrebungen der Soldaten und Wächmannschaften ist es zu danken, daß der Brand nicht noch größere Ausdehnung gewann und daß ein bedeutender Vorrath von Hafer gerettet wurde. Da das Feuer auch die unter dem Fournageboden liegenden Ställe bedrohte, so wurden die Pferde nicht ohne große Anstrengung aus den Ställen getrieben. Ein Theil derselben ließ sich, schon erworben, nicht halten und rannte in wilder Flucht in die Straßen hinein, hinaus in die Umgegend und nach dem Rheine zu. Mehrere der gedüngelten Thiere setzten an der Kirche, vom sogenannten Schinkensteffel hinab in die Fäthchen, ein Rudel von 15 bis 20 Stück nach der Schiffsbrücke hin, setzten in rasendem Laufe über die Schranken und jagte dann nach Köln zu. Das entsetzte Publikum stob aus einander und drückte sich gegen das Brückengeländer. An der Stelle angekommen, wo ein Hoch ausgefahren war, machten die Thiere kehrt und eilten in saufendem Galopp nach Deutz zurück, mehrere setzten auch von der Brücke hinab in den Strom. Wie uns mitgetheilt wird, wäre hierbei ein Kind, das sich an das Geländer gedrängt hatte, von einem Thiere mit in die Fäthchen gerissen worden und ertrunken. Sonst sind, so weit wir bis jetzt erfahren konnten, Unglücksfälle oder Verletzungen von Personen nicht vorgekommen. Von denjenigen Pferden, welche in den Rhein hinabsprangen, wurden fünf unterhalb der Stadt als Leichen gefandet, andere schwammen ans Ufer, wieder andere wurden mit Netzen aus dem Wasser geholt. Zwei von den entflohenen Thieren sind zwischen Mülheim und Schlebusch auf der bergisch-märkischen Bahn von einem Zuge überfahren und getödtet worden. Mehrere andere haben sich Verletzungen zugezogen. Heute Vormittag nach 8 Uhr setzten von den entlaufenen noch sieben Stück. Um 3 Uhr vergangener Nacht war das Feuer, welches auch seinen Weg zu den betreffenden Ställen genommen, erlöset. Die Kölner Wehr kehrte gegen 7 Uhr nach der Stadt zurück.

± Metz, 25. Juni. Dem letzten Sitzungsberichte des hiesigen Gemeinderathes entnehmen wir, daß die Einnahmen der hiesigen Stadt im abgelaufenen Rechnungsjahr 1,014,234 M. 22 Pf., die Ausgaben dagegen 1,068,637 M. 85 Pf. betragen. Es ergibt sich also ein Defizit von 54,403 M. 63 Pf., beziehungsweise nach Einrechnung des aus den Vorjahren übernommenen Kapitalbestandes von 698,083 M. 6 Pf. ein Kassenbestand von 643,679 M. 63 Pf. Auch für das laufende Jahr ist ein Defizit voranzusehen, und zwar wird dasselbe auf 78,225 M. 48 Pf. veranschlagt. Um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, hat der Gemeinderath beschloffen, eine Erhöhung des Octroitarifes eintreten zu lassen. Selbstverständlich wird für die von der Erhöhung betroffenen Artikel für das Publikum eine Preissteigerung eintreten.

— Paris, 20. Juni. Heute standen vor dem Zuchtpolizeigericht ein gewisser Lopez und seine Frau, sowie eine Frau Pulgar, die Gemahlin eines Generals der Republik Uruguay. Dieselben hatten die Gewohnheit, in den großen Modemaaren-Läden und bei den Juwelieren Diebstähle zu verüben. Lopez und Frau Pulgar wurden zu 1 Jahr und 1 Tag, Frau Lopez zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurzeitung im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Juni-Juli 253. — per Sept.-Okt. 225. — Roggen per Juni 158. — per Sept.-Okt. 156.50. Rüböl loco 66.80, per Juni 66.50, per Sept.-Okt. 65.90. Spiritus loco 52.50, per Juni-Juli 52.30, per Aug.-Sept. 53.50. Safer per Juni-Juli —, per Juli-August 134. —

Wien, 25. Juni. (Schlußbericht.) Weizen — loco hierher 26. — loco fremder 24. — per Juli 23.70, per November 22.50. Roggen loco hierher 18.50, per Juli 15.10, per November 15.75. Safer loco hierher 16. — per Juli 15.40, per November 15.50. Rüböl loco 36. — per Oktbr. 34.90.

Hamburg, 25. Juni. Schlußbericht. Weizen ruhig per Juni-Juli 240 G., per Juli-August 232 G., per Sept.-Okt. 226 G. Roggen per Juni-Juli 150 G., per Juli-August 150 G., per Sept.-Okt. 157 G.

Bremen, 25. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11.30, per Juli 11.30, per August 11.50, per September 11.60, per August-Dezember 11.80. Besser.

Mainz, 25. Juni. Weizen per Juli 23.60, per Nov. 22. —

Moggen per Juli 16.20, per Nov. 16. — Safer per Juli 15.20, per Nov. 15. — Rüböl per Okt. 35.30.

Mannheim, 25. Juni. (Mittigkeit durch Nobis & Stoll.) Unter dem Einfluß der guten Ernteansichten hat sich die matte Stimmung im Getreidegeschäft nicht nur behauptet, sondern weitere Fortschritte gemacht; der Verkehr bewegt sich nur um das dringende Bedürfnis. Wir notiren heute: Weizen M. 24 à 26; Roggen M. 17 1/2 à 19 1/2; Gerste M. 20; Safer M. 15 1/2 à 18. Alles per 100 Rilo Netto.

Paris, 25. Juni. Rüböl per Juni 92.50, per Juli 92.25, per Juli-August 92.50 per Septbr.-Dezbr. 93. — Spiritus per Juni 67.75, per Septbr.-Dezbr. 68.75. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Juni 80.50, per Juli-August 80. — per Oktbr.-Januar 70.75. Mehl, 8 Marken, per Juni 66.75, per Juli 67. — per Juli-August 67.25, per Septbr.-Dezbr. 67. — Weizen per Juni 32.50, per Juli 32.25, per Juli-August 32. — per Septbr.-Dezbr. 31. — Roggen per Juni 22. — per Juli 20.50, per Juli-August 20.50, per Septbr.-Dezbr. 20.50. Matt.

Amsterdam, 25. Juni. Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, per November 326. — per März —. Roggen loco unv., auf Termine fest, per Juli —, per Oktober 196. Rüböl loco 40, per Herbst 39 1/2, per Mai 40 1/2. Kaps loco 4/8, per Herbst 404.

Antwerpen, 25. Juni. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Steigend. Raffinirtes, Type weiß dispon. 28 1/2, b. 28 1/2, b. Juni — b. 28 1/2, b. Juli — b. 29, Sept. — b. 30, b. Sept.-

Dez. 30 b. 30 1/2, b. Kaffe fest, wenig Geschäft.

London, 25. Juni. (11 Uhr.) Consols 93 1/8, Lombarden 6, Italiener 68 1/8, Türken —, 1873er Russen 77.

Liverpool, 25. Juni. Baumwollenmarkt. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner 1/16 billiger.

New-York, 23. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 13, dto. in Philadelphia 12 1/4, Mehl 7.05, Mais (old mixed) 57, rother Frühlingssweizen 1.84, Kaffee, Rio good fair 19 1/4, Havana-Zucker 10, Getreidefracht 4 1/2, Schmalz 9 1/2, Speck 7 1/2.

Baumwoll-Zufuhr 1000 B., Anst. nach Großbritannien 5000 B., do. nach dem Kontinent — Ballen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Juni, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for June 25 and 26.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Gottl in Karlsruhe.

N.477.8. Unterzeichnete empfiehlt die ihr von der Planstammer des großen Generalstabes in Berlin zum Debit übergebenen Karten von Baden:

Topographischer Atlas in 55 Blatt. Maßstab 1:50,000. Preis à Blatt: 1 M. 75.

Uebersichtskarte in 6 Bl. Maßstab 1:200,000. Preis à Blatt: 1 M.

Generalkarte mit Gebirge in einem Blatt. Maßstab 1:400,000. Preis 3 M. 50.

— ohne Gebirge in einem Blatt. 1:400,000. Preis 1 M. 75.

Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhdlg.

N.112.3. Karlsruhe.

Salon Agoston

Während des Schützenfestes täglich zwei große brillante Gala-Vorstellungen, sowie Auftritte des Affenmenschen. Anfang 5 und 8 Uhr.

N.111.2. Heidelberg.

Hausmeisterstelle.

Bei dem akademischen Krankenhaus hier soll die Stelle des Hausmeisters (Oberaufsehers) durch einen ledigen Mann von kräftiger Körperbeschaffenheit alsbald wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist neben freier Station ein Baargehalt von jährlich M. 600. — verbunden, und wird nach bestandener Probezeit Anstellung durch Groß-Ministerium des Innern erfolgen. Bewerber, welche im Besitze eines Civilversorgungsheines sind, wollen ihre Gesuche binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Verwaltung, wo die Dienstvorschriften eingesehen werden können, persönlich überreichen.

Heidelberg, den 21. Juni 1877. Groß. Verwaltung des akadem. Krankenhauses.

N.124.2. Bruchsal.

Zu verkaufen: Eine braune Stute, gut geritten, vollständig militärförmig und feuerfester, besonders auch für Reserve-Offiziere der Kavallerie und Infanterie-Offiziere geeignet. Näheres zu erfragen in Bruchsal, Hôtel Keller.

N.65.3. Freiburg.

Wein-Versteigerung.

Samstag den 30. Juni versteigert der Unterzeichnete Morgens 9 Uhr im Keller, Kaiserstraße 139, und um 11 Uhr Keller, Salzstraße Nr. 11, ca. 400 Hektoliter gute reine 1875er Marzgrüner, Grotterthaler- und Kaiserthaler-Weine.

Die Weine können am Fasse erprobt werden. Für die Reinheit der Weine wird garantiert. Freiburg, den 16. Juni 1877. F. L. Schmid, Keller.

N.130. Karlsruhe.

Hausverkauf.

Das zum Nachlaß der Anna Maria Volkmar gehörige zweistöckige Wohnhaus, Leopoldstraße Nr. 34, bestehend aus zweistöckigem Seitenbau und aller liegenschaftlicher Zugehörigkeit wird Mittwoch den 11. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Geschäftszimmer, Herrenstraße Nr. 33, wo auch die Verkaufsbedingungen erfragt werden können, öffentlich versteigert und sofort zu Eigentum zugeschlagen, wenn mindestens 32,500 Mark geboten werden.

Karlsruhe, den 25. Juni 1877. Der Groß. Notar Stritt.

L'Interprète. Französisches Journal für Deutsche mit überall beigefügten Text- und Wort-Erklärungen.

Neuestes und wirksamstes Hilfsmittel bei Erlernung der französischen Sprache, namentlich für das Selbststudium und bei Vorbereitung auf Examina (Einjährig-Freiwillige); zugleich erleichtert und erfolgreichste französische Lectüre für Jedermann, sowohl für jüngere wie ältere Kreise und die Familie. Inhalt: Tagesgeschichte, Telegramme, belletristische, populärwissenschaftliche und vermischte Aufsätze, gediegene Novellen und Skizzen, interessante Prozesse etc. Wöchentlich eine Nummer. Quartalpreis bei der Post 1 M. 50 Pf., direct unter Band 1 M. 65 Pf. Inserate (à 30 Pf. die 3spaltige Zeile) durch die weite Verbreitung des Interprète über ganz Deutschland und Oesterr. von besonderer Wirkung. Edenkoben, in der bayer. Rheinpfalz.

Die Expedition.

N.135.1. Karlsruhe.

Chemische Wascherei.

Durch dieselbe werden alle seidene, wollene und halwollene Damenkleider und Costumes mit jeglichem Besatz gereinigt, ohne daß dieselben einlaufen oder die ursprüngliche Farbe und Façon verlieren.

Herrenkleider jeder Art, sowie Uniformen werden durch dasselbe Verfahren gereinigt und erhalten keine Veränderung an Form und Farbe. Tisch- und Bettdecken, Boden Teppiche, Kissen etc. werden gewaschen und schön aufgestellt. Zu gef. Aufträgen hält sich bestens empfohlen.

Ed. Printz, Hof-Anstfärber in Karlsruhe.

N.566.3. Konstanz.

Spitalkellerei Konstanz.

Weinpreisliste laut Taxation vom 8. Mai 1877.

Table with columns: Wine type, Quantity, Price. Lists various wine types and their prices.

Konstanz, den 12. Mai 1877. Städtische Spitalverwaltung. Förster.

Kurort Rigi-Klösterli.

Gasthof zum Schwert. Geöffnet seit 1. Juni.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich höflichst Der Eigenthümer: Zeno Schreiber.

N.79.3.

Liebig's Kumys Extract

Ist nach neuesten Forschungen medic. Anordnungen alleiniges, sicheres, diät. Medicinal-Mittel bei: Halsentzündung, Lungenleiden (Tuberculose, Atrophie, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Weichsücht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Risten v. 5 Flacon an à 1/2 Flacon 1/2, Markt regel. Verpackung versehen. mit Gebrauchsanw.: Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin, Verlag Genthiner Str. 7. Aergst. Brochure über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys. N.532.4.

N.88.2. Oberamtsstadt Tuttlingen.

Verakkordierung einer eisernen Quellwasserleitung.

Der Kostenanschlag ist 46431 Mark. Die Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden. Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind bei unterzeichneter Stelle angelegt und werden anerkannt tüchtige Gelehrten und Fabrikanten eingeladen, ihre Offerte genau nach den vorgelegten Bedingungen gestellt, schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift versehen, spätestens am Dienstag den 10. Juli hier einzureichen. Die Eröffnung der Offerte findet statt am Mittwoch den 11. Juli, Morgens 8 Uhr. Den 16. Juni 1877. Stadtschultheißenamt. Storz.

N.971.3. Apotheke.

gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Hh. Christoph Keller & Cie. in Heidelberg. Eine Apotheke wird baldigst zu pachten.

Centralanstalt für Erzieherinnen in Karlsruhe.

In dem Lehrerinnen-Seminar der Anstalt sind für das Schuljahr 1877/78 vier halbe Stellen zu vergeben; befallige Anmeldungen sind vor dem 18. Juli zu richten an den Vorstand, Stephaniestraße 7.

N.54.2.

Bern. Bekanntmachungen.

N.78.3. Nr. 603. Freiburg.

Bergabung von Banarbeiten.

Nachstehend benannte Arbeiten zum Aufsatze der Central-Anstalt für Erzieherinnen sind auf schriftliches Angebot vergeben zu werden: 1. Für das Dienstwohngebäude: im Aufschlag zu 5292 M. 41 Pf. Die Glaserarbeit . . . 3393 M. 60 Pf. Die Schreinerarbeit . . . 859 M. 73 Pf. Die Schlosserarbeit . . . 3424 M. 90 Pf. 2. Für einen Kellerkellergel: 102 Stück tannene mit Eisen beschlagene Zellenhaken à 80 M. = 8160 M. Die Pläne, Akfordbedingungen und Kostenanschläge können von heute an im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Wöhrstraße 9, I. St.) eingesehen werden. Die Angebote sind nach Projekten des Voranschlags anzustellen und längstens bis Samstag den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt und portofrei bei obigen Angelegenheiten, den 18. Juni 1877. Hemburger, Groß. Bezirk-Bauinspektor.

N.141.1. Nr. 1121. Neustadt.

Wegbau-Arbeiten.

Die Herstellung eines 1600 Meter langen Verbindungs-Stein- und Holzschluffweges von Hüntzarten nach Albersbach beabsichtigen wir im Sammlerwege zu vergeben. Die Arbeiten sind veranschlagt: Erd- u. Sprengarbeiten zu 4254 M. Durchlässe, Pfeiler . . . 435 " Holzschluffherstellung . . . 1596 " Schuppenhallen . . . 100 " zusammen 6385 M. Die Linie ist projektiert und Probegraben geöffnet. Die Vollendungstermin ist auf 20. Oktober d. J. festgesetzt. Angebote, nach Projekten des Voranschlags gestellt, sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Wegbau-Arbeiten“ längstens bis zum Eröffnungstermin, Donnerstag den 5. Juli, Nachmittags 3 Uhr, auf unserm Bureau eingereicht, woselbst bis dahin auch die Bedingungen, Kostenberechnungen und Pläne eingesehen werden können. Neustadt, den 23. Juni 1877. Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. Seyfriedt.

N.136.1. Nr. 2025. Mannheim.

Verbindungs kanal zwischen Rhein und Neckar.

Der Abbruch von Mauerwerk und Fundament des Mittelsperrers und des linksseitigen Widerlagers der sog. Thompsohnbrücke in alten Hagen dahier soll gleichzeitig mit Anlage zweier Dammschleusen auf der Mählan in der verlängerten Jungbunzlauerstraße im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Uebernehmungslustige wollen ihre Angebote schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag den 2. Juli d. J., Morgens 11 Uhr, auf diesseitigem Bureau einreichen, woselbst Pläne und Bedingungen eingesehen werden können. Mannheim, den 22. Juni 1877. Groß. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. B. d. J.-B. Baer.

N.53.2. Nr. 9974. Ueberlingen.

Offene Aktuarsstelle.

Es ist dahier eine Aktuarsstelle mit 1050 M. Gehalt und mindestens 200 M. Nebenverdienst frei geworden. Die Wiederbesetzung soll bis 1. spätestens aber 15. August d. J. erfolgen. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald melden. Ueberlingen, den 18. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. B. d. J. Fischer.

N.242. Nr. 21334. Freiburg.

Verkauf von Holz.

Die Gant gegen die Firma „Fromberg & Schmid“ dahier betreffend. Als Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wurde der 30. Oktober v. J. festgesetzt. Freiburg, den 23. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Mors.

Strafrechtspflege.

Labungen und Fahndungen. N.264. Nr. 16345. Bruchsal. J. U. E. gegen die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal wegen unerlaubter Auswanderung. Die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal sind beschuldigt, ohne Staatsanwaltschaft nach Amerika ausgewandert zu sein. Es wird Tagfahrt zur Verhandlung bestimmt auf Freitag den 3. August, Vorm. 8 1/2 Uhr. Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von hier werden aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urteil nach Lage der Akten erlassen werden würde. Bruchsal, den 21. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Schmitt.

N.242. Nr. 21334. Freiburg.

Verkauf von Holz.

Die Gant gegen die Firma „Fromberg & Schmid“ dahier betreffend. Als Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wurde der 30. Oktober v. J. festgesetzt. Freiburg, den 23. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Mors.

Strafrechtspflege.

Labungen und Fahndungen. N.264. Nr. 16345. Bruchsal. J. U. E. gegen die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal wegen unerlaubter Auswanderung. Die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal sind beschuldigt, ohne Staatsanwaltschaft nach Amerika ausgewandert zu sein. Es wird Tagfahrt zur Verhandlung bestimmt auf Freitag den 3. August, Vorm. 8 1/2 Uhr. Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von hier werden aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urteil nach Lage der Akten erlassen werden würde. Bruchsal, den 21. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Schmitt.

N.242. Nr. 21334. Freiburg.

Verkauf von Holz.

Die Gant gegen die Firma „Fromberg & Schmid“ dahier betreffend. Als Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wurde der 30. Oktober v. J. festgesetzt. Freiburg, den 23. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Mors.

Strafrechtspflege.

Labungen und Fahndungen. N.264. Nr. 16345. Bruchsal. J. U. E. gegen die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal wegen unerlaubter Auswanderung. Die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal sind beschuldigt, ohne Staatsanwaltschaft nach Amerika ausgewandert zu sein. Es wird Tagfahrt zur Verhandlung bestimmt auf Freitag den 3. August, Vorm. 8 1/2 Uhr. Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von hier werden aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urteil nach Lage der Akten erlassen werden würde. Bruchsal, den 21. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Schmitt.

N.242. Nr. 21334. Freiburg.

Verkauf von Holz.

Die Gant gegen die Firma „Fromberg & Schmid“ dahier betreffend. Als Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wurde der 30. Oktober v. J. festgesetzt. Freiburg, den 23. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Mors.

Strafrechtspflege.

Labungen und Fahndungen. N.264. Nr. 16345. Bruchsal. J. U. E. gegen die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal wegen unerlaubter Auswanderung. Die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal sind beschuldigt, ohne Staatsanwaltschaft nach Amerika ausgewandert zu sein. Es wird Tagfahrt zur Verhandlung bestimmt auf Freitag den 3. August, Vorm. 8 1/2 Uhr. Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von hier werden aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urteil nach Lage der Akten erlassen werden würde. Bruchsal, den 21. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Schmitt.

N.242. Nr. 21334. Freiburg.

Verkauf von Holz.

Die Gant gegen die Firma „Fromberg & Schmid“ dahier betreffend. Als Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wurde der 30. Oktober v. J. festgesetzt. Freiburg, den 23. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Mors.

Strafrechtspflege.

Labungen und Fahndungen. N.264. Nr. 16345. Bruchsal. J. U. E. gegen die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal wegen unerlaubter Auswanderung. Die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal sind beschuldigt, ohne Staatsanwaltschaft nach Amerika ausgewandert zu sein. Es wird Tagfahrt zur Verhandlung bestimmt auf Freitag den 3. August, Vorm. 8 1/2 Uhr. Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von hier werden aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urteil nach Lage der Akten erlassen werden würde. Bruchsal, den 21. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Schmitt.

N.242. Nr. 21334. Freiburg.

Verkauf von Holz.

Die Gant gegen die Firma „Fromberg & Schmid“ dahier betreffend. Als Tag des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens wurde der 30. Oktober v. J. festgesetzt. Freiburg, den 23. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Mors.

Strafrechtspflege.

Labungen und Fahndungen. N.264. Nr. 16345. Bruchsal. J. U. E. gegen die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal wegen unerlaubter Auswanderung. Die Wehrmänner Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von Bruchsal sind beschuldigt, ohne Staatsanwaltschaft nach Amerika ausgewandert zu sein. Es wird Tagfahrt zur Verhandlung bestimmt auf Freitag den 3. August, Vorm. 8 1/2 Uhr. Andreas Wisch von Hambrücken und Roman Busse von hier werden aufgefordert, sich in dieser Tagfahrt einzufinden, um sich wegen des ihnen zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten, indem andernfalls das Urteil nach Lage der Akten erlassen werden würde. Bruchsal, den 21. Juni 1877. Groß. bad. Amtsgericht. Dr. Schmitt.